

Hallische Zeitung



Insertionsgebühren für die fünfgepaltene Zeile über deren Raum...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Quart. Die Halle'sche Zeitung...

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 153.

Halle, Dienstag, 3. Juli 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Bestell-Einladung auf die „Hallische Zeitung“.

Für das laufende Vierteljahr werden Bestellungen auf die „Hallische Zeitung“ von sämtlichen Kaiserl. Postanstalten...

Wir wenden uns ferner an die Liebeshörigkeit unserer Freunde mit der Bitte, der „Hallischen Zeitung“ immer weitere Leserkreise erschließen zu helfen...

Die Expedition der „Hall. Zeitung“ (Courier), gr. Wartenstraße 11.

Halle, den 2. Juli.

Das Kartell.

Der „Beschluss“ der national-liberalen Fraktion auf Recht des Herrn Miquel genast haben sollte, bei den nächsten Wahlen vom Kartell mit den Parteien der Rechten abzusprechen...

Höchst wahrscheinlich hat auch der gellende Triumphgefang der freisinnigen Presse über den endlich gelungenen Aufzug wiederkehrender Bestimmung der Oberleitung beigetragen.

Die durch benützten freisinnigen Blätter verbreitete Mitteilung, daß die national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses...

mit den Konföderationen bereits beschloffen gefasst habe, ist unrichtig. Die Fraktion hat sich bisher lediglich auf eine Besprechung über die bei den Wahlen zu befolgende Taktik beschränkt.

Diese Angabe ist freilich etwas zweideutig, und die Nationalzeitung glaubt ja auch demgemäß, daß die „Taktik“ eben in der Nichtbefolgung des Kartells bestehe; dieser Ansicht indessen widerspricht das mit der Centralleitung in engerer Verbindung stehende „Frankfurter Journal“...

Die Verhandlungen der „Freisinnigen Zeitung“ und anderer Blätter über die Absichten der national-liberalen Partei, betreffend das Verhalten der letzteren bei den bevorstehenden Landtagswahlen, sind unrichtig.

Die Deutschfreisinnigen escomptierten schon den angelegten „Spitz im Lager der Mittelpartei“, und die „Freisinnigen“ die des Herrn Miquel, welche bereits einen unbestimmten Gewinn für sich und ihre Parteigenossen heraus...

Nach diesen kräftigen Worten so eminent national-liberaler Blätter darf man gewiß nicht glauben, daß die National-liberalen irgendwo und irgendwie mit dem, was man bei ihm in jeder eine „ungeheure Lüge“ nennt, paktieren werden oder paktiert haben.

Und jetzt, da der Kaiser auf die Nothwendigkeit der Weiterführung der sozialen Reformen und auf das Zusammenwirken aller wahren Vaterlandsfreunde so ernst hingewiesen, wollen die National-liberalen die Chancen einer Partei vernachlässigen...

Einerseits eine Verärgerung der scharfen Opposition, deucht der National-liberalismus vielleicht, als noch mehr Conser-

Dieser Gedanke wäre jedenfalls das Gegentheil dessen was man zum Wohle des Vaterlandes und im Sinne der Weiterführung der großen Reformen denken kann.

Die Haltung des Centralorgans der Konföderativen, der „Zeitg. Cour.“, giebt gleichfalls der Vermuthung über den nunmehr zum Theil wenigstens widerriefenen „Beschluss“ der national-liberalen Partei Ausdruck.

Wir glauben, daß dieser Beschluss nicht schnell genug besprochen, keine genaue Tragweite ermittelt und die national-liberalen Mithierlichkeit im Lande zu seiner Begünstigung begünstigt werden kann.

Selbstverständlich hat der Freisinn in dem erwähnten Beschlusse eine große Freude. Die „Zeitg. Cour.“ fürchtet nur, daß die national-liberalen Wähler im Lande von der ihnen von Parteigenossen ertheilten Erlaubnis, gegen die Konföderativen aufzutreten, nicht entschlossen genug Gebrauch machen, d. h., um die Meinung des Organs des Herrn Richter deutlich wiederzugeben, nicht häufig genug sich mit dem Freisinn gegen die Konföderativen verbünden können.

— leider! — gemacht, um das Entgegengemessen der Regierung dem neuen Staate zu betreiben? — Und was ist die Folge gewesen? Daß das Abgeordnetenhaus gethan hat, als hätte ich Nichts gethan, um entgegen zu kommen, um mir immer neue Concessionen zu verlangen, die zuletzt dahin führen sollten, daß die Regierung unmöglich wurde.

Schneiders Werk: „Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's.“

Unter den vielen über den heimgegangenen Kaiser Wilhelm erschienenen Schriften, Broschüren und Werken dürften die jedoch veröffentlichten Erinnerungen*) des am 16. December 1878 verstorbenen Vorfesers Seiner Majestät, Geh. Hofrath Schneiders, die vornehmste Stelle einnehmen.

An rühmte, daß die Zeiten auch bereits in der Anlage paradiesen, sende ich Ihnen letztere bereits zurück, bemerkend, daß sie mich enorm irritirt und amüsiert haben u. A. das U. Dabei ist Alles so richtig und wahr (bis auf die Stellen, wo Sie mich loben) daß ich unzählige Seiten lebhaft vor mir sah.

Aus den Schneider'schen Aufzeichnungen geht wieder einmal mit Geringer hervor, daß eigentlich nur Fürtien die Geschichte ihrer Zeit schreiben oder unter ihrer Correctur

schreiben lassen können, aber es müssen freilich Fürtien von dem Geiste eines Friedrich II., von dem Charakter und weitausschauenden politischen Blick, von dem Gerechtigkeitssinn und Wahrheitsgefühl eines Wilhelm I. sein, sonst wird das Thatsächliche auch wieder verdrumt, die Wahrheit beschnitten.

Freier v. Binde hatte zum neuen Jahr 1863 in einem Glückwunsch-Schreiben an den König es nicht unterlassen können, die Befürchtung auszusprechen, daß Se. Majestät über die Stimmung des bei weitem größten Theils des Volkes getäuscht sei.

*) Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's. Von v. Schneider. Berlin, Otto Junke, Drei Bände. Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

— leider! — gemacht, um das Entgegengemessen der Regierung dem neuen Staate zu betreiben? — Und was ist die Folge gewesen? Daß das Abgeordnetenhaus gethan hat, als hätte ich Nichts gethan, um entgegen zu kommen, um mir immer neue Concessionen zu verlangen, die zuletzt dahin führen sollten, daß die Regierung unmöglich wurde.

In zwei Dingen ertrag der Kaiser weder Widerspruch noch Berathswissen und sogenanntes Vermitteln: in der Aufrechterhaltung der Würde seiner Krone und in der Armeegehaltheiten. Es waren dies, wie Schneide ausführt, zwei Punkte, in denen es Niemand zum zweiten Male wagte, ihm gegenüber eine andere Meinung auszusprechen, während er seine Person oder sein ungewisses

Hallische Vorkundrichten vom 2. Juli.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. Von der hiesigen, wiederholt mit den ersten Briefen...

Kunst, Wissenschaft, Theater.

Ein tüchtiger Schmeitzergang. Kürzlich Schmeitzergang in der Grotte des Kapitol Kanons aus Wien, in Dresden die Sammlung der hiesigen Manuskripte...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises und Umgegend. 1. Juli. (Ungeheuer!) Die bereits erwähnte...

manche der angenehmen Vergehen gar nicht vornehmen ließ bei anderen das Bewußtsein der Nichtswürdigkeit nicht an...

Wemar, 30. Juni. (Anseherer des Lehrerseminars.) Die Jubelfeier des im Jahre 1788 vom Herzog Karl August gegründeten und von Joh. Gottfried von Herder zuerst geleiteten Lehrerseminars zu Wemar...

W. G. 1. Juli. (Kaiser.) Auf eine recht lobenswerthe Art bringt der wölbliche Damenmusikant...

Sprung dieses Gerichtes natürlich nicht weiter nachgeprüft, weil ich es für unmöglich halte, daß meine Tochter irgend eine Veranlassung dazu gegeben hat. Es ist Thorheit, nichts weiter. ... Herr Damten, erwiderte lebhaft mit der Miene der größten Rechtschaffenheit und Offenheit, da Sie ein solches Verhältnis für thöricht ansehen...

Handelsherrn Tochter wie er zu verfolgen schien. Denn er vermochte sich nicht zu denken, daß jemand Gabriels Liebe ihrem Vater entdecken würde, wenn er nicht besonderes Interesse habe, und er selbst kannte ja kein anderes Interesse, als sein eigenes. ... In Gabriels Selbsten dachte er kaum wieder. Er schien ihm nicht im Geringsten im Wege zu stehen, sondern im Gegentheil seine Wünsche noch zu befördern...



berühmt von Selbst zu Gefährdung kommt nicht, er soll zu erhalten, jeden Sonntag an seinem Ort öffentlich vor- bei in die öffentliche Straße gehen werden. — Ein junges und schönes Erinnerungsbildchen werden die Teilnehmer des vom 19. bis 22. August in Erfurt stattfindenden Selbsterlöses deutscher Haus- und Grundbesitzer-Messen durch die bereits fertig gestellten Plakate erhalten. Derselben zeigen in neugieriger, familiärer Ausprägung das photographische Abbild der Stadt, die sich in Erfurt befindet, wobei jedes Wohn- Gebäude und Dorfstraße. — Heute feierte der in der Wollwarenhandlung von August Schumann beschäftigte Herr Herrmann sein 50jähriges Jubiläum als Arbeiter der sogenannten Firma. Schumann hat sich der Kaufmanns- Überseher, welcher seit Jahren in der Kaufmanns- und Seiden- erziehung betriebl. auf dem neuen Industrie mit einem Arbeiter erdacht in die öffentliche Verhältnisse sollen das Wort des Selbstbewusstseins sein.

Personalia.

— Den Hauptleuten von Gerecht und Feld in Dessau ist das 50jährige Dienstjubiläum zu wünschen.
— Die in der letzten Woche in Dessau abgehaltene Prüfung pro ministro haben 6 von 8 Kandidaten bestanden.
— Der Herr. Cantonsrath Dr. Wachs in Weitenberg ist auf seinen Wunsch vom 1. Juli ab als Director der dortigen allg. Bebauungs-Verwaltung beauftragt worden. Als sein Nachfolger wird der langjährige zweite Leiter der Verwaltung, Dr. Rortmann, benannt.

Aus aller Welt.

— Was ist ein Sparcouvert? Kaiser Wilhelm I. wohnt? Auf der vorerwähnten Veranstaltung in Erfurt wurde ein sogenanntes Sparcouvert Kaiser Wilhelms aus dem Jahre 1877 für 50 Mark ausgestellt. Es ist dies eines jener großen Couverts, in welchen damals der Herr. Rath Anders vom Geheimen Civilcabinet dem Kaiser Schenkung des Schloss Habelsbach zu übergeben wollte und die der Kaiser zugleich wieder zur Verfügung benutzte, indem er vor. Er. Majestät dem Kaiser und Königin das Wort „von“ und vor den Namen des Besenders „an den“ setzte. Die Preisbestimmung des Schloss Habelsbach, und den Berliner Hoftheater „Carl und Lucia“ hinzusetzte. Die Miniatur trug noch neben der Beschriftung des Geheimen Civilcabinet das folgende Siegel mit der Krone.
— Eine Hülfe Heiner Jäger aus dem Privatleben Kaiser Wilhelms I. bringen König Schenkung des Schloss Habelsbach. Der König ist, trotz seiner eigenen Natur, unter- nehmlich im Januar wiederkehren Gesippe, die ihn immer ganz entzückte. Neben die Einfachheit der königlichen Lebensweise, welche er in Erfurt, gegenüber eines Straßenschildes, Er. Majestät. Bei dieser Gelegenheit hat der König zum ersten Male im Bett gelegen und habe einen nicht erlösenden Eindruck davon gehabt. Fast 50 Jahre lang habe ich den herrlichen Herrn immer nur liegend, gehend, zu sehen, sitzen und auch dann wieder in einer Arbeit, sitzend, aber nie liegend, nie unbeschäftigt gesehen. Dazu kam das leidende Aussehen, das ungeordnete Haar und das vollständige Dunkel des vom Gesichtsteil nie bestrahlten Halses, was das Bett des Königs Hand. Auch die Mittel für von primitiver Einfachheit, das Bett lag auf einer ganz gewöhnlichen, eigenen Bettstühle und namentlich interessierte mich der Nachlicht. Die Unpraktikalität dieses Stils. Möbels überließ in der Hand. Alles, was davon nur ein höchstes 16 Gutsgefahren geteilt hat und wurde in einer Position nicht der einbringen! Wenn man sich über die Einfachheit des Wohlthäters, mit dem sich König Friedrich Wilhelm I. umgab, wundern, so kann man vielen Nachkömmling Kaiser Wilhelms I. nicht geben haben.
— Der große Ansehensverlust bei dem Juwelier Thomas in Wilmersdorf, bei dem Juwelier und Schmiedhändler im Werte von über 50000 Mark gestohlen wurden, findet amnestisch in London den Nachhaken. Am 27. d. d. wurde in der Straße Street zwei feingebildete Amerikaner, Namens Grant Smith und William Davis, unter der Auflage vor Gericht, den erwähnten Einbruchsverlust in Wilmersdorf zu begleichen. Die Angeklagten, welche verschiedene falsche Namen führten,

ließen im Verdacht, verheiratete Eheleute zu sein; namentlich soll Davis ein gewandter Diebsteher sein, der schon in fast allen Gefängnissen der Union gesehen haben soll, und viermaliger Zeit Erwerb aus Schwindel seinen Lebensunterhalt gemacht zu haben scheint. Die beiden Sectionen wurden in voriger Woche im Gato Monaco verhaftet, legten jedoch, von der Sache irgend etwas zu wissen, geben falsche Namen an und weigerten sich, eine Abrede anzugeben. Die Detectives ermittelten jedoch, daß Davis unter dem Namen Martin in Suffolk Road und Smith unter dem Namen Allen in Wallum Green wohnte, und da dort eine Menge Juwelen, verschiedene Diebsteherszeuge und ein gelobener Heubehälter gefunden wurden, so wurden die Verdächtigten vor Gericht gestellt, wo sie von dem Gerichtshofen leicht aus Stugsburg als Verurtheilte identifiziert wurden, die am 29. April in seinem Hotel logirt hätten, während ein ausburger Tuchhändler Smith als eine Person identifiziert, die im April nach ihr kam. Da die nötigen Beweise noch nicht ausreichten, sind die Angeklagten freigelassen.

Seitens.

— Anders gemeint. — Gestern, Roma: So oft ich mit unsem Chamerzgerichten spreche, drückt er mir die Hand, daß sie mich immer! Sollte ich ihm nicht gleichgültig sein?
— Kind, dich nicht täuschen! Er will Dir nur die Finger verknüpfen, damit Du nicht mehr Klavier spielen kannst!
— Der merkwürdige Tag. Vater (auf das Thermometer blickend): Heute ist kein Ged. — Töchter: Das ist ja ein merkwürdiger Tag. — Sohn ist ja kein ungrad. (Deutsche Weisen).

Mittheilg.

— So, meine Frau, eine Nacht am Nord- von Douer 41 Tage. — O Gott, wie bedauere ich da die armen Nachbarn!
— Ich hätte Handpunkt. Sanftfrau: Was das Verhältnis mit ihrem Dragoon dürfte ich fernherzu nicht mehr.
— So, dann muß ich Ihnen danken! Denn he Madame kann ich eben Tag kriegen, den Dragoon aber nicht!
— Verdächtiger Schw. — Wohlgeheiß. — Wohlgeheißer Räuber. Sie werden wegen zu schellen Geldes zu fünf Mark Geldbuße verurteilt! — Wohlgeheißer: Wegen zu schellen Geldes? Da wird aber mein aller Schimmel stols druff sein!
— Kapitulation. — Junge Witwe (gegen wiedererbetraut, indem sie ihren eigenen Gehilfen deutet): Nun, hast Du mich erobert und mit mir auch diese Keimling Bist Du mit meinem Siegel zufrieden? — Junger Gatte (Bewundernd): Ne! — „Nun, was für Kapitulationsbedingungen hast Du denn noch?“ — „Schlüssel übergeben!“ (Stehende W.)

Jagd, Sport, Spiel.

— Für den vom 6. bis 8. Juli in Sondershausen abzuhaltenen III. Thüringer Schachkongreß ist folgendes Programm aufgestellt worden: 6. Juli, Abends 8 Uhr, Schachkongreß-Verammlung, Tagesordnung: Rechnungsablage für 1887, Anträge, Wahl des Secretärs für das nächste Jahr. Hierauf geistliches Beisammeln im Garten. — 7. Juli, Vormittags 11 Uhr: Eröffnung des Congreßes durch den Vorsitzenden, Verlesung der Denkmäler, Mittagspause, 1 Uhr Mittags- Beginn der Turniere. 8 Uhr Abends Sportschieße. — 8. Juli: Fortsetzung der Turniere. Problem- Lösung- Turniere. Mittags- pause. Gegen 7 Uhr Abends Schluß der Turniere und Preis- vertheilung. Hieran geistliches Beisammeln ein. — 9. Juli: Schach- Sportschieße. Einmal 2 „4“ 3 Breile und ein Trostpreis. — 10. Juli: Schach- Sportschieße. Einmal für die Breile 2 „4“, jeder Spieler erhält einen Preis im Werte von ungefähr 1 „4“. — 11. Juli: Schach- Sportschieße. Einmal 2 Breile, 2 Breile. Hier Abends werden gestellt zwei Probleme von Herrn Dr. Gold in Wien, ein Dreisäuer und ein Vieräuer.

Gerichtszeitung.

8. Erfurt, 30. Juni. Die noch unerschlossene Ermordung der ledigen Wittwe Marie Reuter aus Jena, über deren Identität vermitteltem Verdacht am Morgen des 31. März d. J. auf dem hiesigen Hofplatz ausgehandelt wurde, war die Verurteilung zu einer von dem Schöffenrat Karl Wolf

aus Gera-Gelehrten bei der Staatsanwaltschaft anstellen lassen, in welcher derselbe behauptete, am Abend des Verbrechen beobachtet zu haben, das Verbrechen dem Zimmermann Hermann Schmidt, der ledigen Wittwe Reuter und zwei anderen Personen verübt worden ist. Da die gegen die Beschuldigten folgende eingeleitete Untersuchung ergab, daß die in der Aussage enthaltenen Behauptungen vollständig aus der Luft gegriffen waren, so wurde gegen Wolf kein förmlich angehängt, doch er, an dem freigebliebenen seine Wohnung gar nicht verlassen hatte, Anklage wegen wissenschaftlicher Falschbildung erhoben. Die Staatsanwaltschaft bewachte heute den Anträgen des Staats- anwalts, welcher wegen dieses Vergehens eine fünfmonatliche Gefängnisstrafe mit einjähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte forderte, weil nach § 164 N. 2. C. O. eine falsche Anklagebildung nur dann vorliege, wenn jemand einer bestimmten Verurteilung Handlung beobachtet werde, was in der vorliegenden Angelegenheit nicht der Fall ist. Wolf aber habe sich Wolf der Verurteilung groben Unfugs schuldig gemacht, für welche Uebertretung eine lebenswährende Haftstrafe angemessen erscheine. Auf die Entbindung der Wörber der Reuterin ist von der Kgl. Regierung eine Befreiung von 30 Mark ausgesetzt.

— Aus Bayern, 28. Juni. Die Staatsanwaltschaft des nunmehr hiesigen Oberamtsgerichts in Eßlingen von Eßlingen ist, immer noch nicht zur Ruhe kommen zu können, welcher die Anklage gegen ihn führte, wegen Verleitung verurteilt.

— Die Kaiserliche Straßeneisenbahn vereinigte am Juni cr. 16.498 „16“ 498 17.388 „20“ 4 im letzten Monat des Vorjahres. Seit 1. Januar bis 30. Juni cr. 70.743 in der vorliegenden Angelegenheit nicht der Fall ist.

— Die internationale Arbeiter-Kongress tritt am 16. August in London wieder zusammen. Die in der letzten Arbeiterkongress Beschlüsse liegen jetzt den betreffenden Vereinen vor, welche in London nicht von der Beschlüsse der Kongress werden werden. Nach den Erfahrungen, die mit der Kongress gemacht worden sind, wird man in diesen zum Teil, den weiteren Verlauf zunächst abwarten.

— Die internationale Arbeiter-Kongress tritt am 16. August in London wieder zusammen. Die in der letzten Arbeiterkongress Beschlüsse liegen jetzt den betreffenden Vereinen vor, welche in London nicht von der Beschlüsse der Kongress werden werden. Nach den Erfahrungen, die mit der Kongress gemacht worden sind, wird man in diesen zum Teil, den weiteren Verlauf zunächst abwarten.

— Concursordnungen, Zahlungsstiftungen etc. — Concursordnungen. Kaufmann und Restaurateur Oscar Wolf in Jena, geb. 1841, Dominikanerstraße 10, Concursordnungen. Kaufmann und Restaurateur Oscar Wolf in Jena, geb. 1841, Dominikanerstraße 10, Concursordnungen.

— Die Londoner Exportfirma Coxhead, Goldmid & Co. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Forderungen werden auf etwa 300.000 „4“ veranschlagt. Die Firma arbeitet haupt- sächlich mit Stoffen, Spinnweb und Wollstoffen.

falls an sich, die eben so leicht und schnell zum Glück einschlagen konnten, so hatte der heutige Brief zugleich mit der Entdeckung des vorigen Abends eine unangenehme Stimmung in ihm hervorgerufen.

Kleiner hatte ihn zwar geschrieben, daß er im Stande sei, den Verlust durch ausgleichende Wechsel zu decken. Dennoch waren bei Danten mehr Bedenken über den Stand seines Geschäftes ausgeprochen, als er jeit länger Zeit gehabt hatte. Er selbst hatte Kleiner den Rath gegeben, sich in solchen Fällen durch Wechsel zu helfen. Es waren aber in der letzten Zeit auf so bedeutende Summen Wechsel ausgefertigt, daß noch ein größerer Leichtsinn, als selbst der Handelsherr bejaß, dazu gehört hätte, ohne Bedenken in die Zeit ihrer Einlösung zu denken.

Wären früher ähnliche Gedanken und Bedenken in ihm aufgekommen, so hätte er sie stets durch den Gedanken an seine Tochter verdrängt. Die Aussicht sie reich zu verheirathen und dann sich etwaiger Noth durch seinen Schwiegerjohn reiten zu lassen, hatte ihn stets bewahrt, nur an diesem Morgen wollte dieser Gedanke nicht die alte Wirkung thun.

Er wußte, daß Gabriels Herz bereits gewandt hätte, er wußte zwar auch, daß sie ihn zu sehr liebte, um dieser Wahl ohne seine Zustimmung zu folgen, aber er bürgte ihm dafür, daß, wenn er dagegen war, sie sich nicht gegen jede andere Verbindung wüthete? Das Herz eines Mädchens ist so schwer zu begreifen und oft über alle Berechnungen fest und handfest in seinen Entschlüssen.

Dies waren die Gedanken, welche des Handelsherrn Hirn verunsichert hatten und ihn beunruhigten. Er hatte das Zielungsblatt in die Hand genommen, um sich zu zerpfeifen und seine unangenehme Stimmung zu verdrängen, aber stets kehrten jene Gedanken zu denselben Gedanken zurück.

Während, welche ein leichtsinniges, leichtes Gut besitzen, bewahren in den meisten Fällen einen scheinbar festen und ruhigen Muth, weil sie den Ernst solcher Verhältnisse selten richtig und in feiner ganzem Tragweite erfassen; tritt derselbe aber dennoch hart und nahe an sie heran, so schwindet der scheinbare Muth schnell und sie stehen dann um so ratloser da.

So erang es dem Handelsherrn. Je mehr er seine Verhältnisse überdachte, um so peinlicher ward seine Stimmung. Nirgend erblickte er einen festen und sicheren Stützpunkt. Er war schon im Begriff gewesen, Gabriele zu sich rufen zu lassen, sie offen um das ihm mitgetheilte Geheimniß zu befragen, um sich wenigstens nach dieser Seite hin Ruhe zu verschaffen. Er hatte es aber nicht gethan, weil er noch nicht einmal volle Gewißheit hatte, ob das ihm Mitgetheilte wahr sei. Er war gern bereit, daran zu zweifeln und sich einzureden, daß es unwahr sei, um sich dadurch eine Beruhigung zu verschaffen.

In dieser Stimmung befand er sich, als ein Diener eintrat und ihm die Ankunft Begingens meldete. Er sah es als ein günstiges Zeichen an, daß der, auf den er die meiste Hoffnung gesetzt hatte, ihn gerade in seiner trüben Stimmung überreichte, und empfing ihn deshalb mit zuvorkommender Freundlichkeit.

„Sie konnten mir wahrlich zu keiner Zeit erwünschtester kommen, als jetzt,“ rief er ihm freundlich entgegen. „Wie es uns monatelang ergoht, erwachen wir jeden früh Morgens in einer unangenehmen, trüben Stimmung; sie ist vielleicht das Nachwehen irgendeiner Träume, das uns dann den ganzen Tag über nicht verläßt, wenn nicht irgend etwas besonders Freudenreiches dazwischen kommt und all die finsternen Nachgedanken und Nachgedanken verdrängt. So ist es mir heute Morgen gegangen, seien Sie mir deshalb doppelt willkommen.“

„Wenn mein Wunsch wirklich im Stande ist, Ihre trübe Stimmung zu verdrängen, Herr Danten, so nehme ich Ihre Compliment an,“ erwiderte der Guts-

besitzer, dem anderwärts der freundliche Empfang um so erfreulicher war, weil er ihm das Erreichen seines Zweckes zu erleichtern schien. „Ich werde Ihnen zeigen, wie günstig Ihre Gegenwart auf mich wirkt,“ bemerkte der Handelsherr, und in der That nahm sein Gesicht einen ganz anderen, einen sorgenlos heitern Ausdruck an.

„Mir ist nur das eine unangenehm, Herr Danten,“ fuhr der Gutsbesitzer fort, nachdem er sich behaglich in den weichen Duden niedergelassen hatte, „ja das Eine ist mir unangenehm, wie Ihnen in Ihren Verhältnissen solche trübe Stimmungen kommen können. Sie sind mit fast allen Gütern überhäuft. Sie brauchen sich keinen Genuß zu verlagern, brauchen sich nicht mit unangenehmen Geschäften zu belästigen und haben in Ihrer Tochter stets ein Wesen zur Seite, das Ihnen schon von vornherein jeden trüben Gedanken abwehren muß.“

„Nicht immer,“ gab der Handelsherr lächelnd zur Antwort. „Ja, oft ist es gerade mein Tochter, welche die Ursache solcher Stimmung ist.“

„Ihre Tochter?“ fragte Begingens scheinbar erkost und ungläubig lächelnd. „Da wäre ich wahrhaftig neugierig, wie das möglich ist. Ich schätze jeden glücklichen, der in ihrer Nähe weilen kann.“

Herr Danten nahm diese Schmeichelei mit Lächeln entgegen. „Und doch muß ich meine Bemerkung festhalten,“ sagte er. „Nehmen Sie den Fall an, daß ich an die Zukunft Gabriels denke. Mich könnte ein plötzlicher unvorhergesehener Unglücksfall treffen, seine Zeit, dann würde sie allein und ratlos in der Welt dastehen. Geld und Reichthum allein würden ihr nicht nützen. Sie könnte wohl Diener dafür erkaufen, aber keine aufrichtigen Freunde. Dieser Gedanke hat mich schon oft zu trübe gestimmt, selbst heute Morgen noch.“

„Sie glauben wirklich,“ rief der Gutsbesitzer scheinbar etwas verärgert, „daß ihre Tochter in einem solchen Fall ohne aufrichtige Freunde, die Alles, Alles für sie thun und wagen würden, dastehen würde? Ich glaube. Sie hätten eine bessere Meinung von mir gehabt.“ Ich habe bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, die aufrichtige Wahrheit seiner Worte zu beweisen. Aber wenn ich Ihnen als ein Mann von Ehre versichere —

Der Handelsherr ließ ihn nicht antworten, sondern ergriff zuvorkommens seine Hand und schüttelte sie.

Begingens sah seinen Wunsch im Geiste schon erreicht, um aber durchaus sicher zu gehen, beschloß er, noch eine andere Seite zu berühren. „Und nun möchte ich,“ fuhr er scheinbar etwas verlegen fort, „Ihre Tochter würde auch in anderer Beziehung nicht allein dastehen, sondern einen vertrauten Beistand haben.“

Der Handelsherr blickte ihn fragend und überaus an. „Dann sagte er: „Welchen Beistand?“

„Ich habe gehört, daß Ihre Tochter im Stillen mit einem jungen, sehr tüchtigen Kaufmann verlobt ist,“ erwiderte hierauf Begingens. „Haben Sie das vergessen oder wollen Sie es geheim halten, Herr Danten?“ fügte er hinzu, indem er ihm ruhig und offen antwortete, „dann verzeihen Sie meine Freisinnigkeit, mit der ich es berührt habe.“

Danten war durch diese Worte etwas außer Fassung gebracht. Was er selbst noch bezweifelt und kaum für möglich gehalten hatte, war sogar schon Anderem bekannt und selbst dem, dem er es am liebsten vor Allen verbergen hätte. Er gewann schnell die gewohnte Ruhe wieder. „Ich begreife gar nicht,“ sagte er fast, „wie dieses Gerücht, von dem ich selbst gehört habe, kommen konnte, und welches ich, offen gestanden, kaum weiter beachtet habe, weil es mir zu tödtlich erscheint, gegen Ihnen hat zu Ihrem kommen können. Ich habe dem Ur-

Bestandmachung.

Gemäß Regulativs vom 16. 8. 1870 u. Reglement funktionierender Bestände...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Vacante Predigerstelle.

Die hiesige Diaconatsstelle, mit welcher ein Einkommen von 2100 M. verbunden ist, soll anderweit besetzt werden.
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Verdingung

der Aufgrabung
der Erde, Mauern, Abfuhr, Stein- und Zementarbeiten, b. der Zimmerarbeiten.
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

30,000 Mk. erfindlich

auf festes Guthablich zu 4% jezt über...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

100,000 Mark,

nicht unter 4% gefestigt oder im Ganzen...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote
finden die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung durch das
Hallische Inseratenblatt.
Generale, die Sachverhalte betreffend...
am 27. 7. 1888.

Mühlen-Verkauf.

Meine in letztem Betriebe, dreijährige...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Grosse Auction.

Wittmoos, d. 4. Juli cr., Vorm. 9 Uhr...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

1 complete Kreis- u. Bandtage

mit Zubehör, 1 Kasten fertiger Farben...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

ferner am 6. Juli cr., Vorm. von 9 Uhr an

1 Stück eigene Bohlen, 10 Bohlen...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction.

Stenlag, den 3. Juli d. J. 3. Nachmittags 3/4 Uhr...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction.

Stenlag, den 3. Juli cr., Vorm. 11 Uhr...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Gasthofs-Verpachtung.

Ein cantonisches richtiger Weich...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

50 Pfaffen guten Meisels...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Ein hübscher, flotter Eider...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

30,000 Mk. erfindlich...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

100,000 Mark...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Offene und gesuchte Stellen...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Stellengesuche und Angebote...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Hallische Inseratenblatt...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Mühlen-Verkauf...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Grosse Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

1 complete Kreis- u. Bandtage...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

ferner am 6. Juli cr., Vorm. von 9 Uhr an...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Gasthofs-Verpachtung...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Für meine Tochter mit guten Schulzeugnissen...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Ein hübscher, flotter Eider...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

30,000 Mk. erfindlich...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

100,000 Mark...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Offene und gesuchte Stellen...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Stellengesuche und Angebote...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Hallische Inseratenblatt...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Mühlen-Verkauf...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Grosse Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

1 complete Kreis- u. Bandtage...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

ferner am 6. Juli cr., Vorm. von 9 Uhr an...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Gasthofs-Verpachtung...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Fremde, welche das Lander...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Ein hübscher, flotter Eider...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

30,000 Mk. erfindlich...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

100,000 Mark...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Offene und gesuchte Stellen...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Stellengesuche und Angebote...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Hallische Inseratenblatt...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Mühlen-Verkauf...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Grosse Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

1 complete Kreis- u. Bandtage...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

ferner am 6. Juli cr., Vorm. von 9 Uhr an...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Auction...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Gasthofs-Verpachtung...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

Das (G. Nache) in Weizig in dem Schriftsteller...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

zu überlegen, das es im Wohnungsgeld viel zu teuer...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

den Dritten Theil des Werthes gleich ausgeliefert, oder...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

den Dritten Theil des Werthes gleich ausgeliefert, oder...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

den Dritten Theil des Werthes gleich ausgeliefert, oder...
Der Herr Reichs-Steuer-Rath...
am 27. 7. 1888.

